

Führung/Kommunikation

„Lernen – aber satt“ mit Frühstücks-Brot, Müsli, Milch und Obst. Tolle Aktion von WIRO, der OstseeSparkasse und den Rostocker Stadtwerken

Die WIRO Wohnen in Rostock macht Schüler fit für den Unterricht. Gemeinsam mit den Stadtwerken und der OstseeSparkasse fördern gleich drei große Unternehmen in der Hansestadt über 80.000 Frühstücksportionen im Jahr. 30.000 Euro fließen dafür an wohltätige Vereine – für Lebensmitteleinkauf und Verwaltungskosten.



Frühstücksausgabe durch eine Ehrenamtlerin vom Wohltat e. V. in der Grundschule Dierkow; alle Fotos Jens Scholz.

Das Frühstück ist für Kinder besonders wichtig. Brot, Müsli, Milch und Obst liefern die notwendige Energie für den Start in den anspruchsvollen Schulalltag, in dem sie mit Freude lernen und sich zu gesunden und wissbegierigen Menschen entwickeln. Doch viele Mädchen und Jungen kommen täglich ohne ein Frühstück zur Schule.

Die WIRO Wohnen in Rostock, die Stadtwerke Rostock AG und die OstseeSparkasse Rostock (OSPA) treten nun gemeinsam mit der Initiative „Lernen – aber satt“ für ein gesundes Schülerfrühstück ein. Sechs wohltätige Vereine, die Schülerinnen und Schüler täglich mit morgendlichen Menüs versorgen, erhalten ab sofort finanzielle Unterstützung. Mit insgesamt 30.000 Euro fördern die drei großen Unternehmen über 80.000 Mahlzeiten im Jahr. Umgerechnet sind das 25 Cent pro Portion plus fixe 1.500 Euro pro Verein, die neben dem Lebensmitteleinkauf auch die Verwaltungskosten abdecken sollen.

Babette Limp-Schelling, Geschäftsführerin vom Wohltat e.V., führt die Suppenküche im Stadtteil Toitenwinkel: „Für uns sind diese Gelder ein wahrer Segen, die Suche nach Sponsoren ist mühsam. Ohne unsere Ehrenamtlichen würde es nicht funktionieren. Jeden Morgen stehen sie zwei Stunden in der Schulküche, sie belegen Brote, richten Äpfel und Gurken an. Dafür bekommen sie keinen Cent.“





Sechs Rostocker Vereine tun Gutes und erhalten dafür finanzielle Unterstützung von Stadtwerken, OSPA und WIRO. In der Mitte die Geschäftsführer Oliver Brünich, Frank Berg und Ralf Zimlich (v.l.n.r.)

Mangelernährung kann, muss aber keine Frage der elterlichen Herkunft oder des Einkommens sein. Während in einigen Familien schlicht die Mittel fehlen, werden auch Kinder besser gestellter Familien im Alltag manchmal allein gelassen. Die Initiative „Lernen – aber satt“ wende sich deshalb an alle, die Hilfe brauchen und Hilfe annehmen wollen, sagt Ralf Zimlich. „Wie die Jüngsten unserer Gesellschaft heranwachsen, entscheidet sich dort, wo sie wohnen und lernen. Insofern nehmen Eltern und Schulen hier wichtige Schlüsselpositionen ein, die wir aus ihrer Verantwortung nicht entlassen, aber partnerschaftlich begleiten wollen“, so der Vorsitzende der WIRO-Geschäftsführung.

Laut Kinderhilfswerk UNICEF lebt in Mecklenburg-Vorpommern zurzeit mehr als ein Viertel aller Kinder in Armut. „Das dürfen wir nicht ignorieren. Als kommunale Wohnungsgesellschaft sehen wir uns in der Pflicht, das Zusammenleben der Menschen in ihren Nachbarschaften mit integrativen Maßnahmen positiv zu unterstützen. Das bedeutet für uns, Zeichen zu setzen, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Dazu zählt auch, Schulen zu stärken, die jungen Menschen soziale Kompetenz, persönliche Entwicklung und gute Ausbildung vermitteln. Mit einem ausgewogenen Frühstück geben wir benachteiligten Schülern die Chance, ihre Bildungsziele zu erreichen.“ Verantwortung für ihre Städte zu übernehmen, gehört für kommunale Wohnungsgesellschaften zum Tagesgeschäft. Umso besser, wenn sie dabei – wie jetzt in Rostock - starke Partner an ihrer Seite haben. Seit Aristoteles gilt der Satz, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Was man so allgemein als Synergieeffekte bezeichnet, lässt sich ebenso gut auf die Initiative „Lernen – aber satt“ anwenden: Unternehmen geht es nur gut, wenn es ihren Kunden heute und morgen gut geht.

Unternehmen geht es nur gut, wenn es ihren Kunden heute und morgen gut geht

Hintergrund:

Für stabile und lebendige Nachbarschaften in Rostocker Quartieren fördert die WIRO Feste, vernetzt die Sport- und Vereinsarbeit und macht sich für Bildung stark. In jedem Stadtteil gibt es Vereine und Institutionen, die Kinder sportlich motivieren, mit Senioren am PC arbeiten, eine Fahrradwerkstatt organisieren oder ehrenamtlich für ein gesundes Frühstück oder Mittag an Schulen sorgen. „Spenden, Sponsoring oder geldwerte Leistungen“, erklärt Ralf Zimlich, „vergeben wir nicht nach dem Gießkannenprinzip. Wir unterstützen Projekte, die über einen langen Zeitraum für ein gutes lebendiges Miteinander in den Stadtteilen sorgen und stellen den gesellschaftlichen Mehrwert regelmäßig auf den Prüfstand.“ Es gehe vor allem darum, der bunt gemischten Rostocker Mieterschaft ein Zuhause zu geben, das mehr als nur ein Dach über dem Kopf bietet. Aus diesem Grund initiiert und unterstützt das Unternehmen nicht nur soziale Projekte, mit denen es Bildung, Kunst und Kultur in den Wohnquartieren fördert, sondern schafft Treffpunkte: Die drei Mietertreffs, acht Turnhallen oder die Schwimm- und Sportanlage des Unternehmens sind bei den Hansestädtern an der Ostsee ebenso angesagt wie das Gratis-Eislaufen, der Reiseclub, das Theater-Taxi und das ABC-Schützenfest, der PappCup am Warnowufer oder das Sommerfest in der Langen Straße.

Den gesellschaftlichen Mehrwert regelmäßig auf den Prüfstand stellen

Dagmar Horning